rlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentru

Einige neue Micromycetenarten für die Flora der sozialistischen Republik Rumänien

Von C. Sandu Ville, Alexander Lazăr und Mircea Hatmanu
Institutul Agronomia Jaşi, Romania

In dieser Arbeit über die Micromyceten Rumäniens werden 10 für Rumänien unbekannte Arten beschrieben, von denen *Ramularia telekiae* eine neue Art für die Wissenschaft darstellt; für diese Art geben wir ausser der Beschreibung auch die Diagnose in Lateinisch. Die in Rumänien schon bekannte Art *Dothidea natans* (Pers.) Fr. wird als für die Fliederzweige spezialisierte Art angeführt.

Die hier beschriebenen Pilzarten weisen einen bedeutenden Parasitismus auf, greifen verschiedene Pflanzen an, darunter auch Nutzpflanzen, andere haben Unkrautarten als Wirtspflanzen.

Es wurde versucht, bei jedem Pilz nicht nur morphologische Eigenschaften anzuführen, sondern auch Eigenarten des Angriffes, um daraus den Parasitismus der untersuchten Arten entnehmen zu können. Deswegen glauben wir, dass diese Arbeit nicht nur Mycologen angeht, sondern auch für Agronomen von Bedeutung sein wird, da verschiedene Krankheiten der Nutzpflanzen sowie der Futterpflanzen erklärt werden.

1. *Rhytisma andromedae* Fr. Syst. myc. II. 567 (1823) und in Summa veg. Scand. 371 (1849)

Auf Blättern von *Andromeda polyfolia* L., bei Poiana Stampei, Raion Gura Humorului, 7. XI. 1963. Auf Blättern der *Andromeda*-Pflanzen, die ausgebreitete Teppiche im Moor von Poiana Stampei bilden, wurde dieser Pilz gefunden, der schwarze glänzende Stromata bildet, die die ganze Oberseite der Blätter bedecken können. Beim Sammeln des von uns untersuchten Materials waren die Stromata jung und wiesen noch keine Fruchtbildung auf.

2. *Dothidea natans* (Pers.) Fr. Syst. myc. II. 551 (1823).
Var.: *syringae* Sacc. Syll. Fung. II. 639 (1883)

Auf trockenen Zweigen von *Syringa vulgaris* L., bei Turnu Severin, Raion Turnu Severin, 10. VII. 1961. Auf vor kurzem getrockneten Fliederästen bildete der Pilz zahlreiche zersetzende Stromata, die bis 1—2 mm im Durchmesser erreichen und unter der Epidermis hervorbrechen. Aus den Untersuchungen am gesammelten Material geht hervor, dass der Pilz einen bedeutenden Parasitismus aufweist, der zum Absterben der Zweige führt. An unserem Material wurden Schläuche und Ascosporen nicht gefunden.

3. *Phoma gentianae* J. Kühn. in Rabenh., Fungi europ.

rlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentru

no. 2893 (1877—86), in Hedwigia. XXII. 15 (1883) und in Sacc., Syll. Fung. III. 720 (1884)

Auf Blättern von *Gentiana ciliata* L., am Lacul Roşu, Raion Gheorghieni, 6. IX. 1963. Der Pilz greift zuerst die unteren Blätter, die schwächere Vitalität aufweisen, an und steigt allmählich auch zu den oberen Blättern mit normaler Vitalität. Die angegriffenen Blätter entfärben sich, trocknen, und auf ihrer Unterseite bilden sich Pykniden, die wie grosse schwarz-braune Punkte aussehen. Die Pykniden sind gross, kreisförmig-flach, mit dünner Wand, gegen die Ostiole hin mit verdickter Wand und dunkler, 100—240 μ im Durchmesser; die Sporen sind ellipsoidisch, spindelförmig, an den Enden abgerundet, durchscheinend und werden in Form von klebrigen Bändern ausgeschieden. Ihre Grösse ist 6—7,5 × 1,5—2,5 μ.

4. *Phoma phlogis* Roum. in Fungi. gall. exs. no. 2959 1879—88) und Sacc., Syll. Fung. III. 129 (1884).

Am Grunde abgestorbener und überwinterter Stengel von *Phlox paniculata* L. in Iaşi, Raion Iaşi, 1. VII. 1963. Die Pykniden sind rund ein wenig abgeflacht an der Basis, mit kurz konischem, von einem kleinen Porus durchbohrten Ostiolum und dünner Wand, die aus grossen Zellen gebildet ist und dunkelbraun erscheint, im Durchmesser 131—210 μ. Die Sporen werden in klebrigen Bändern ausgeschieden, die sich leicht trennen; sie sind zylindrisch-ellipsoidisch, an den Enden abgerundet und 4,5—6 × 1,5—2,2 μ gross, oft mit 2 kleinen öligen Tropfen im Innern.

5. *Septoria fusispora* Diedicke. in Krypt. Fl. Mark Brandenb. IX. 467 (1915).

Auf überwinterten Blattstielen von *Agropyrum repens* L., P. B. bei Văratec, Raion Tg. Neamţ, 8. IX. 1959. Die Pykniden erscheinen auf den Blattstielen schon im Herbst, wenn die Pflanzen anfangen, ihre Vitalität zu verlieren, werden aber am häufigsten im Frühjahr gefunden; sie sind rund, ein wenig abgeflacht, mit einem 30 μ weiten Porus und haben 60—100 μ im Durchmesser. Die Sporen sind spindelförmig, abgerundet an den Enden, gerade oder ein wenig unregelmässig gebogen, 16—24 μ lang und 2—3 μ dick.

6. *Didymaria linariae* Pass. in Erb. critt. ital. ser. II. no. 1494 (!). Sacc., Syll. Fung. Addit. ad vol. I—IV, 376 (1886) und X. 550 (1892).

Auf den unteren Blättern von *Linaria vulgaris* Mill., bei Moşna, Raion Huşi, 3. VIII. 1962: die Konidienträger treten auf beiden Seiten der Blätter hervor, sind aber grösser und zahlreicher auf der Unterseite der Blätter; sie sind unverzweigt, an der Spitze mit 1—3 Zähnchen versehen, 18—45 μ lang und 3—4 μ dick; die Konidien sind länglich-ellipsoidisch, mit einer Querwand in der Mitte, wo sie auch ein wenig geschnürt sind, abgerundet an beiden Enden, 16—21 μ lang und 6—7,5 μ dick.

rlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentru

7. *Ramularia coronillae* Bresad. in Fungi tridentini, II. 106, tab. CCVII. fig. 2 (1900).

Auf Blättern von *Coronilla varia* L., bei Dobrina, Raion Huşi, 15. VII. 1960; Die Konidienträger treten durch die Spaltöffnungen auf beiden Seiten der Blätter hervor, aber in grösser Zahl auf der Unterseite und selten auf der Oberseite. Sie sind 20—30 μ lang und 4—6 μ dick; die Konidien sind zylindrisch mit 1—3 selten 4 Querwänden und 20—45 × 3—5 μ gross; aus dem untersuchten Material geht hervor, dass der Pilz einen bedeutenden Parasitismus aufweist.

8. **Ramularia telekiae** Sandu-Ville. nov. sp.

Der Pilz bildet auf den Blättern gelbliche, runde Flecken, die einzeln sind oder zusammenfliessen, am Rand kein Abgrenzungsband aufweisen und einen Durchmesser von 3—5 mm haben; die Konidienträger treten durch die Spaltöffnungen auf der Blattunterseite hervor, sind kontinuierlich, unverzweigt, am Ende mit 1—2 Zähnchen, durchsichtig und 12—18 μ lang, 2,5—3 μ dick; die Konidien sind aneinandergekettet, kontinuierlich, anfangs ellipsenförmig, dann zylindrisch, an den Enden zugespitzt und 6—15 μ lang, 3—4 μ dick. Der Pilz findet sich auf den lebenden Blättern von *Telekia speciosa* (Schreb.) Baumg.; und wurde in den Nadelwäldern um Borsec herum im Raion Gheorghieni, am 7. IX. 1963 gefunden.

Es folgt die lateinische Beschreibung des Pilzes:

Ramularia telekiae Sandu-Ville, nov. sp. Maculis isolatis vel etiam confluentibus, circularibus, indeterminatis, flavidis, 3—5 mm diametro; conidiophoris hypophyllis, dense fasciculatim per stomatibus exeuntibus, continuis, non ramosis, 1—2 apice denticulatis, hyalinis, 12—18 μ longis, 2,5—3 μ crassis, conidiis catenulatis, continuis, primo ellipsoideis, dein cylindraceis, utrinque attenuatis, 6—15 μ longis, et 3—4 μ crassis.

Hab. in foliis vivis *Telekiae speciosae* (Schreb.) Baumg. prope Borsec, distr. Ghiorghieni, R.S.R., ubi, 7. IX. legimus.

9. *Fusicladium saliciperdum* (All. et Tub.) Lindau. in Ann. Myc. III. 430 (1905).

Auf den noch grünen Blättern von *Populus alba* L., im Walde von Scoposeni, Raion Huşi, 8. VIII. 1962. Der Pilz greift die grünen Blätter an. Auf der Oberseite treten viele braune, unregelmässige Flecken auf, auf denen sich die Konidienträger und die charakteristischen Konidien befinden; die Grösse der Konidien ist 10—21 × 6—8 μ. Aus der Fachliteratur geht hervor, dass der Pilz als Konidienform zu *Venturia chlorospora* (Ces.) Karst. gehört.

10. *Fusarium pallens* (Nees.) Sacc. in Michelia II. 538 (1882) und Syll. Fung. IV. 695 (1886).

Auf jungen Zweigen von *Cytisus albus* Hacq., bei Tismana, Raion Baia de Aramă, 11. VII. 1961. Die für diese Art kennzeichnenden Konidien. Die angegriffenen Zweige sterben ab und auf ihnen erscheinen

rlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentru

weisslich-gelbe Anhäufungen, in denen das Luftmycelium und viele Konidien sind.

11. *Cladosporium elegans* Penz. in Sacc., Michelia II. 471 (1882) und Syll. Fung. IV. 358 (1886).

Auf den grünen Blättern von *Heracleum sphondylium* L., in Waldlichtungen bei Văratec, Raion Tg. Neamt, 10. VIII. 1962. Der Pilz bildet kleine eckige Flecken, die manchmal zusammenfliessen, auf der Oberseite der Blätter als gelbe Entfärbungen auftreten und auf der Unterseite durch die Konidienträger und die Konidien dunkelbraun erscheinen; die Konidienträger treten auf der Unterseite der Blätter durch die Spaltöffnungen in Gruppen oder einzeln heraus, sie sind unverzweigt, am oberen Ende ein wenig gezähnt, gelblich-braun, 140—220 μ lang und 4,5—6 μ dick, selten mit einigen Einschnürungen; die Konidien sind ellipsoidisch, zwei- seltener einzellig, gelblich-braun, glänzend, 9—18 μ lang und 5—6 μ dick.

In der Fachliteratur wird angeführt, dass dieser Pilz sehr viele Wirtspflanzen hat. Da alle morphologischen Eigenschaften bei dem von uns untersuchten Material mit denen, die verschiedene Autoren anführen, übereinstimmen, haben wir keine neue Art aufgestellt und geben nur *Heracleum sphondylium* L. als neue Wirtspflanze für diesen Pilz an.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sydowia

Jahr/Year: 1968/1969

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Sandu-Ville C., Lazar Alexander, Hatmanu Mircea

Artikel/Article: Einige neue Micromycetenarten für die Flora der sozialistischen Republik Rumänien. 185-188